

nen Zugkräften erfolgen. Deswegen wird die Elektrifizierung des Eisenbahnnetzes in richtiger ökonomischer Kombination mit dem Einsatz von Diesellokomotiven beschleunigt fortgeführt. Diesellokomotiven werden in unserer Republik nur in einem Werk, in unserem Babelsberger Betrieb, hergestellt. Sie stellen vom Standpunkt ihrer technischen Kennziffern Erzeugnisse dar, die im wesentlichen dem Weltstand entsprechen. Aber wir müssen noch große Anstrengungen machen, um in der Fertigung das Weltniveau zu erreichen und vom Standpunkt der Herstellungskosten weltmarktfähig zu werden. So erklärt sich auch, warum wir den Stundenaufwand für die Fertigung der Lokomotiven wesentlich senken und die Arbeitsproduktivität in diesem Jahr auf 125,8 Prozent gegenüber 1962 und auf 197 Prozent gegenüber 1960 steigern müssen.

Keine Grenze für Steigerung der Arbeitsproduktivität

Innerhalb von drei Jahren also wollen wir in unserem Betrieb die Arbeitsproduktivität fast verdoppeln. Die ersten Zweifel wurden laut. Das ist nicht möglich, sagten einige Kollegen, meist junge Leute. Das ganze vergangene Jahr haben wir gerackert, uns angestrengt, im Wettbewerb nicht schlecht gearbeitet, die Arbeitsproduktivität gesteigert. Jetzt kommt ihr gleich mit 26 Prozent. Zuviel, viel zuviel. Alles hat mal eine Grenze, auch die Arbeitsproduktivität, die kann doch nicht ständig erhöht werden.

Und dann wurde diskutiert. Die Arbeitsproduktivität kann nicht nur, sie muß sogar ständig erhöht werden. Die Entwicklung kennt hier keine Grenze. Die Kollegen, die von der Grenze bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität sprechen, stellen sich vor, sie müßten die Arbeitsproduktivität durch vermehrte körperliche Anstrengungen erhöhen. Deswegen sprechen sie manchmal von den Knochen der Arbeiter, auf deren Kosten dies oder jenes erreicht werden soll.

Unsere Partei sagt aber etwas anderes. Sie kämpft darum, daß die neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik in der Praxis angewandt, die neue Technik in immer größerem Umfang ein-

gesetzt, die fortgeschrittensten technologischen Verfahren rasch in den Betrieben eingeführt werden. So sinkt der Anteil der manuellen Arbeit immer mehr, die Arbeitsproduktivität steigt rasch und stetig. Das ist der Weg zu einer höheren Produktivität. Deswegen stellt die Parteiorganisation in den Mittelpunkt des Massenwettbewerbs nach dem Parteitag die Forderung, die im Plan Neue Technik festgelegten Maßnahmen durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit vorfristig zu erfüllen und einen Fertigungsbereich nach dem anderen kurzfristig zu einem Bereich der vorbildlichen Produktionsorganisation und der vorteilhaftesten und besten Technologie umzugestalten. Neue Technik und moderne Technologie führen zur hohen Arbeitsproduktivität.

Unsere Genossen stellten in diesem Gespräch die Frage: Seid ihr, Kollegen, der Meinung, daß die Entwicklung von Wissenschaft und Technik begrenzt und eines Tages beendet ist? Da gibt es keine Grenze, antworteten sie, und ihr habt recht, für die Steigerung der Arbeitsproduktivität trifft das auch zu. Nur sollten sich die verantwortlichen Leiter und das ingenieurtechnische Personal dann auch mehr um die Technik und die Technologie kümmern und mit uns, den Produktionsbrigaden, gemeinsam festlegen, wie wir schneller zum Ziel kommen.

Parteimitglied — Schrittmacher

Schneller zum Ziel kommen wir, wenn das Parteimitglied Schrittmacher der neuen Technik ist, allen Werkträgern das Beispiel gibt und es auch gut versteht, den Kollegen die Politik der Partei zu erklären. Deswegen halten wir es für besonders wichtig, unseren Genossen in den Mitgliederversammlungen der APO und in den Parteigruppen das Rüstzeug für ihre Arbeit mit den Kollegen zu geben.

Die APO III umfaßt den Fertigungsbereich, der die Rahmen für die Lokomotiven, die Aufbauten und Drehgestelle für die V 180 herstellt. Die sieben Brigaden, von denen zwei bereits den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ tragen und fünf sich um diese hohe Auszeichnung bemühen, erfüllen ihre Wettbewerbsverpflichtungen zum VI. Partei-